30. Jahrgang. Sonnabend, 4. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16487.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Juni. (W. T.) Der Kaiser ist gestern Abends 11¼ Uhr wohlbehalten von Kiel wieder hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Juni.

Nochmals — wer bezahlt den Zoll?

Nach der Behauptung der Agrarier hat der Getreidezoll, wenigstens in der bisherigen Höhe, den Zweck, das inländische Getreide zu vertheuern, nicht erfüllt. Heute aber ist in der „Nordd. Allg. Ztg." eine Zuschrift des Frhrn. v. Mirbach, ersten Vorsitzenden der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer, zu lesen, in der es heißt:

„Die Aufgabe des Identitätsnachweises (bei der Ausfuhr von Getreide) hat wesentlich den Zweck, das inländische Getreide mit dem ausländischen auf dem Weltmarkte concurrenzfähig zu erhalten, was es jetzt thatsächlich nicht ist. **Da Getreide, das sich im Zollinlande im freien Verkehr befindet, gleichviel ob von inländischem oder ausländischem Ursprung, mindestens um einen Theil des Zolls theurer ist, als das außerhalb unserer Zollgrenze befindliche, und daher nicht ausgeführt werden kann.**"

Mit diesem Eingeständniß ist zugleich entschieden, wer den Getreidezoll trägt: ob der ausländische Producent oder der Importeur oder der Consument. Letzterer zahlt nicht nur den höheren Preis des eingeführten Getreides um den Eingangszoll, er ist auch gezwungen, für das inländische Getreide einen Zuschlag im Preise zu bezahlen, welcher dem Eingangszoll gleichkommt.

Das ist nun zwar bei uns durchaus kein Geheimniß, und jeder, der nur irgendwie mit Getreidehandel etwas zu thun hat, weiß schon längst, wie es mit dem tiefsinnigen Satze von der Bezahlung des Zolles durch das Ausland, den mit Recht einmal ein hervorragender Danziger hier in einer Versammlung einen „schlechten Witz" nannte, in Wirklichkeit steht; aber es ist doch mit Befriedigung wahrzunehmen, wenn auch bei den Vertretern der modernen Wirthschaftspolitik, die jenen Satz bisher für das Fundamentaldogma aller wirthschaftspolitischen Weisheit ausgaben, die wahre Erkenntniß dämmert.

930 Millionen neuer Steuern.

Es giebt Leute, denen die neue Branntwein- und Zuckersteuer noch lange nicht genügend erscheint. Zu diesen Personen mit dem freiwillig übernommenen Mandat der Steuerfindung gehört auch ein Herr Philipp August Cornelius, welcher seine staatsrettenden Ideen in einer im Verlage von R. v. Decker erschienenen Broschüre „Aphorismen zu einigen Streit- und Zeitfragen" niedergelegt hat. Der Mann schlägt darin allen Ernstes vor:

1) Entweder Einführung des **Tabakmonopols** oder **Verdoppelung des jetzigen Eingangszolles** bei Aufhebung der Inlandssteuer.

2) Einführung des **Rohtabakmonopols** neben einer Schanksteuer. Letztere soll doppelt sein, für das Reich und für die Einzelstaaten, resp. für die Communen.

3) Einführung einer Fabrikat-Consumsteuer für Zucker.

4) **Verdoppelung der Biersteuer** und Einführung einer **Bierschanksteuer**.

5) **Erhöhung der Zölle auf Getreide und Fleisch**, dabei im Interesse der östlichen Grundbesitzer Herabsetzung der Frachten für den Transport landwirthschaftlicher Producte von Osten nach Westen.

6) Reform der Klassen- und Einkommensteuer mit stark steigender Skala.

7) Einführung einer progressiven Erbschaftssteuer, wobei eine Ermäßigung für die Vererbung von Immobilien eintreten soll.

Damit soll eine Steigerung unserer Steuerlast um rund 930 Millionen herbeigeführt werden.

Erst mit solcher Fülle von neuen Steuern würden nach der Ansicht des Verfassers die Bedürfnisse des deutschen Reiches dauernd gedeckt sein. Wir bezweifeln, daß sich selbst im jetzigen Reichstag Viele finden werden, welche so ungemessene Wünsche zu den ihrigen machen möchten; das Volk aber möge daraus erkennen, welche Hoffnungen es durch die Wahlen vom 21. Februar in gewissen Kreisen erweckt hat.

Selbsthilfe.

Der „Nothstand der Landwirthschaft" soll „allgemein" und so sein, daß nur eine abermalige Erhöhung der Getreidezölle helfen kann. Beides ist nicht wahr. Wie wenig beispielsweise die hessische Landwirthschaft von einer Erhöhung der Zölle zu hoffen hat, geht aus den kürzlich veröffentlichten öfters erwähnten Ergebnissen der von der hessischen Regierung veranstalteten Untersuchung über die Lage der Landwirthschaft im Großherzogthum Hessen mit vollster Klarheit hervor. Dafür, daß die hessischen Landwirthe selbst sehr wohl einsehen, wie wenig Vortheil ihnen eine abermalige Erhöhung der Getreidezölle bringen würde, kann als Zeugin kein Geringerer als die — „Nordd. Allg. Ztg." genannt werden. Diese veröffentlichte vor kurzem die Zuschrift eines Herrn aus Norddeutschland, welcher am 15. Mai dem Verbandstage hessischer landwirthschaftlicher Genossenschaften beigewohnt hatte und des Lobes über das, was er dort gehört und gesehen hat, voll war. Derselbe sagte, es sei nach den überaus günstigen Resultaten jener Genossenschaften nicht zu verwundern, daß der „intelligente und strebsame Theil der hessischen Landwirthschaft" sein Heil vorzugsweise, wenn nicht ausschließlich, in der Weiterentwickelung eines starken Genossenschaftswesens suche und dem Segen, den die Erhöhung der Getreidezölle bringen könnte, mit einiger Skepsis gegenüberstehe. Einer der bedeutendsten Großgrundbesitzer habe dem Verfasser der Zuschrift in Darmstadt gesagt, er acceptire wohl die Erhöhung als vorübergehende Unterstützung von Vielen, eine dauernde Hilfe aber könne sie niemals sein; die Nothlage werde übertrieben, die Lage sei nur eine schwierige. „**Der Landwirthschaft muß die Landwirthschaft selbst helfen.**" Die „Nordd. Allg. Ztg." versuchte zwar den Werth des Urtheils ihres Correspondenten mit der Bemerkung abzuschwächen:

„Wenn Jemand, welcher der Versammlung eines Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften beiwohnt, bei welcher naturgemäß die Erfolge der eigenen Sache in das hellste Licht gesetzt werden, zu einer diesen Bestrebungen sehr günstigen Meinung kommt, so wird das weiter Niemand auffällig finden."

Sie konnte aber doch nicht umhin, das Geständniß abzulegen, das ihr zugegangene Situationsbild zeige, daß in den verschiedenen Landestheilen je nach den verschiedenen Verhältnissen auch von verschiedenen Hilfsmitteln das Wesentliche für die Verbesserung der Lage der Landwirthschaft erwartet werde, ja, das officiöse Blatt sprach bei dieser Gelegenheit sogar den Satz aus, eine sachliche Beurtheilung solcher von denjenigen der Mehrheit der Landwirthe abweichenden Meinungen könne behufs objectiver Beurtheilung der Gesammtfrage **nur von Nutzen sein.** Abgesehen davon, daß es noch gar nicht ausgemacht ist, welche Meinung die Mehrheit der Landwirthe hat, kann man nur wünschen, daß die officiöse Presse sich diesen Satz als Richtschnur dienen lasse. Dann würden wir es nicht mehr erleben, daß in ihren Augen jede Maßregel nur dann als im Interesse der Landwirthschaft liegend befürwortet wird, wenn sie von den Großgrundbesitzern vorgeschlagen wird, und dann würde auch das Wort wieder zu Ehren kommen: Der Landwirthschaft muß die Landwirthschaft selbst helfen.

Dänemark und der Nordostsee-Canal.

Anläßlich der bevorstehenden Eröffnung der Arbeiten des Nordostsee-Canals ist es begreiflich, daß in Kopenhagen über die voraussichtlichen Consequenzen dieses Werkes für Dänemark viel gesprochen und geschrieben wird. Die Ansichten sind indeß, wie man der „Pol.-Corr." schreibt, sehr getheilt. Von seemännischer Seite wird behauptet, daß der neue Canal dem dänischen Handel keinen sehr empfindlichen Schaden bereiten werde, da die Durchfahrt der Schiffe, der geringen Breite des Canals wegen, nur verhältnißmäßig langsam von statten gehen werde, so daß namentlich im Sommer viele Capitäne vorziehen würden, den Umweg durch das Kattegat und Skagerack zu machen. Von kaufmännischer Seite dagegen sieht man der Herstellung des Canals nicht ohne große Besorgnisse entgegen; zumal im Hinblick auf die voraussichtliche Abnahme des Schiffahrts-Verkehrs im Hafen von Kopenhagen, in welchem bisher fast alle nach Schweden und den russischen Ostseehäfen gehenden Schiffen anlegten. Um mit Hamburg einigermaßen in Concurrenz treten zu können, wird daher für Kopenhagen schon jetzt vorgeschlagen, daß dasselbe zum **Freihafen** erklärt werden möge, sobald der Nordostsee-Canal fertig ist.

Das Papstthum und Italien.

Die „Nuova Antologia" veröffentlicht einen Artikel Bonghi's, welcher die Versöhnung des Papstthums mit Italien als nützlich für Beide bezeichnet und sagt: Bei der Festsetzung der Modali[illegible] gebe es zwei Dinge, welche unmöglich seien: [illegible] Papste ein Gebiet abzutreten und ihm irgend[illegible] Freiheit zu opfern. Allein das Garantie[illegible]önne in verschiedenen Punkten modificirt [illegible] man könne dasselbe in eine verfassungs[illegible]ige Bestimmung oder in ein Concordat umwandeln. Auf alle Fälle sei die Frage aufgeworfen und die Regierung wie das Land müßten sie discutiren.

Eine interessante Nachricht

bringt das englische Blatt „Globe" aus Cypern. Darnach sind in der Hauptstadt der Insel, Larnaka, Meldungen aus Konstantinopel eingetroffen, welche das Gerücht bestätigen, Sir H. Drummond Wolff habe die Zustimmung des Sultans zu einer **Abtretung der Insel Cypern an England** erlangt. Die formelle Uebergabe werde demnächst erfolgen. — Bekanntlich steht Cypern seit dem Berliner Congreß wohl unter englischer Verwaltung, aber auch noch unter der Oberhoheit des Sultans, befindet sich also in einem ähnlichen Verhältniß, wie Bosnien zu Oesterreich, nur noch mit dem Unterschiede, daß England verpflichtet ist, die Ueberschüsse bei der Verwaltung an den Sultan abzuliefern. Wenn nun Cypern jetzt wirklich in den vollen Besitz Großbritanniens übergehen sollte, so würde auch dessen Bereitwilligkeit, sich aus Aegypten zurückzuziehen, eine überraschende Beleuchtung erfahren. Statt zweiter Halbheiten tauschte England dann ein Ganzes ein — ein gewiß nicht schlechtes Geschäft!

Der spanische Senat

hat gestern den Antrag, das aus dem Auslande eingeführte **Getreide** mit einer Zuschlagstaxe von 35 Procent zu belegen, mit 89 gegen 36 Stimmen **abgelehnt.** — Glückliches Spanien!

Deutschland.

A. K. C. **Berlin**, 3. Juni. Wie der Goethe'sche Zauberlehrling, der die Geister, welche er gerufen, nicht zu bannen vermag, stehen jetzt die **Industrieschutzzöllner** den Agrariern gegenüber, die fortwährend Wasser — auf ihre Mühle herbeitragen. An dem Kunstbuttergesetze ist es den industriellen Schutzzöllnern klar geworden, daß ihre landwirthschaftlichen Freunde kein Maß kennen, wo es Befriedigung ihres Eigennutzes gilt. Und so läßt denn die „Deutsche Volkswirthschaftliche Correspondenz", das Organ der schutzzöllnerischen Großindustriellen, ihr Wehe! über die Agrarier erschallen, die auf keine Warnung hören. Die Aufnahme des § 2 des Kunstbuttergesetzes, welches die Mischung von Butter mit Kunstbutter oder anderen Speisefetten verbietet, hat das schutzzöllnerische Organ „frappirt und betrübt". Es findet, daß „die Mehrheit des nationalen Reichstags", deren erste Aufgabe es sei, Mäßigung in allen ihren Forderungen walten zu lassen, „in verhängnißvoller Weise" von dem Gebiete der wahren Gesammtinteressen des Vaterlandes abgewichen sei, und nennt den Standpunkt der Agrarier in der Kunstbutterfrage „ebenso irrthümlich, als beklagenswerth". Selbst das von den Agrariern gewählte „Kunstwort" für die Kunstbutter: „Margarine" klingt ihm „entsetzlich". Das Alles spricht die „D. V. C." in einem „Epiloge" zum Kunstbuttergesetz aus, wohl kaum noch mit der Hoffnung, einen Eindruck auf die Freunde auszuüben, welche sich ihre Mithilfe zur Einführung der industriellen Schutzzölle jetzt so theuer bezahlen lassen.

* **Berlin**, 3. Juni. Die gestern erfolgte Auflösung der Lohncommission der **Berliner Maurer** hat in den Arbeiterkreisen Bestürzung hervorgerufen. Eine Auflösung einer Lohncommission war bisher in Berlin nicht erfolgt und darum macht dieses Verbot Aufsehen. Im Laufe des gestrigen Tages hat die Polizei eine Anzahl Haussuchungen bei den Mitgliedern der Lohncommission vorgenommen und bei dem Kassirer ca. 400 Mk. beschlagnahmt. Nach der Auflösung der Lohncommission gilt es als vollständig ausgeschlossen, daß es in absehbarer Zeit zu Arbeitseinstellungen der Maurer in Berlin kommen könnte.

* [**Der Kronprinz**] und die Kronprinzessin werden, dem englischen „Hofjournal" zufolge, zum 50jährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria in London erwartet.

* [**Spirituspreise.**] In der Hoffnung auf den Verzicht auf eine Nachsteuer sind an der Berliner Productenbörse am Freitag die Spirituspreise bis um 5 Mk., d. h. über 10 Proc. gegen den bisherigen

---

Die Münchener Volksschauspieler.

Von allen Gesammtgastspielen, die heutzutage dem Publikum geboten werden, gehört unstreitig das uns bevorstehende der Münchener Volksschauspieler zu den interessantesten. Schon allein der großartige äußere Erfolg, den diese liebenswürdigen Künstler auf ihren Reisen in fast allen größeren deutschen Städten davongetragen haben, ist geeignet, unsere Aufmerksamkeit in hohem Maße zu erregen. Ueberall sind sie mit Jubel begrüßt worden, überall hat die berufene Kritik mit seltener Einhelligkeit sich lobend, ja geradezu begeistert über ihre Leistungen ausgesprochen. Es sei daher gestattet, durch nachfolgende orientirende Zeilen auf den uns bevorstehenden hohen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

Einer in Leipzig bei Edwin Schloemp erschienenen Broschüre über „die Münchener und die oberbairische Volksschauspiel" entnehmen wir folgende Notizen über die Geschichte des Theaters am Gärtnerplatz. Dasselbe wurde 1865 als ein Actienunternehmen gegründet, um ein Hort der echten Volkskomödie zu sein. Die Direction übernahm der rühmlichst bekannten Schriftsteller Hermann von Schmid († 1880) eine bedeutende dramaturgische Kraft, der auch seine Muse in den Dienst der Volksbühne stellte und später sogar die Direction übernahm. Doch beherrschten damals die Possen und Offenbach'schen Operetten einen großen Theil des Repertoires, so daß das eigentliche Volksschauspiel nicht recht aufkommen konnte. Mancherlei finanzielle Schwierigkeiten traten ein und die Direction sah sich genöthigt, das Theater zu schließen.

Da war es der hochherzige Beschützer der Kunst, König Ludwig II. von Baiern, der im Jahre 1870 aus seiner Cabinetscasse die Mittel zur Befriedigung der Gläubiger gewährte und mit großen Opfern das Actien-Theater zu einem königlichen Volkstheater am Gärtnerplatz umschuf. Damit begann eine neue glückliche Aera für diese Bühne.

Hermann v. Schmid, der wieder die Leitung übernahm, war zunächst bemüht, ein tüchtiges, für die Specialität geeignetes und wohlgeschultes Schauspielerpersonal zu gewinnen. In diese Zeit fallen fast alle Engagements jener Künstler, die, noch heute dem Verbande dieser Bühne angehörend, fast zu europäischen Berühmtheiten geworden sind, wie Max Hofpauer, Hans Neuert, Amalie Schönchen, Hans Albert. In weiteren Kreisen wurde die Münchener Volksbühne bekannt durch die glänzende Aufführung des Erstlingswerkes des genialen Anzengruber: „Der Pfarrer von Kirchfeld" i. J. 1871, ein Schauspiel, welches die Aera der Gebirgsdramen in wirksamster Weise eröffnete und somit als ein Markstein in der inneren Entwickelung dieser Bühne bezeichnet werden kann. Das Gebirgsdrama ist denn auch die eigentliche Domäne der Münchener Volksschauspieler geworden und bis auf den heutigen Tag geblieben.

L. Ganghofer und H. Neuert haben für dieselben eine Reihe von Stücken verfaßt, denen selbst der strengste Kritiker, der sie vielleicht mit vornehmem Achselzucken als „Rührstücke" bezeichnen möchte, einen Vorzug nicht abstreiten kann: eine große Bühnenwirksamkeit. Im Jahre 1879, nachdem die Leitung des Gärtnerplatztheaters in die bewährten Händen des früheren Danziger Theaterdirectors Georg Lang übergegangen war, wagten es die Münchener, wie wir sie kurz nennen wollen, zum ersten Male, die Grenzen ihrer engeren Heimath zu überschreiten, um sich dem Publikum der Reichshauptstadt vorzustellen. Der künstlerische Erfolg war wider alle Erwartungen ein großartiger: die Darsteller wurden wahrhaft enthusiastisch vom Berliner Publikum aufgenommen. Nun folgte in rascher Folge eine Gastspielreise nach der anderen, jede gekrönt von den schönsten künstlerischen Erfolgen.

Fragen wir nun, worin diese großen Erfolge begründet sind, so ist es vor allem die absolute Naturwahrheit ihrer Gebilde, die zwar den Grund aller theatralischen Kunst bildet, aber doch so schwer zu erreichen ist, da sie andererseits auch die höchste Aufgabe derselben ist. Die dramatischen Conflicte sind in diesen Volksschauspielen durchaus nicht immer neu, wir haben sie schon in manchen anderen Dramen gesehen, ja es läuft sogar mancher Fehler in der Entwicklung der Handlung und der Charaktere mit unter, alle derartigen Ausstellungen aber erscheinen kleinlich gegenüber den großartigen Leistungen der Darsteller.

Da ist kein hohles Pathos, keine inhaltleere Declamation, alles athmet Frische und Leben, jede kleinste Nuance in Sprache und Bewegung ist — oder besser gesagt scheint dem Leben glücklich abgelauscht; mit einem Wort, diese Künstler sind das, was sie darstellen. Leistungen wie die eines Hans Neuert (z. B. als Pechlerlehnl im Herrgottschnitzer), Max Hofpauer und Frl. Schönchen gehören zu dem Besten, was die deutsche Bühne heute bietet. Das läßt sich nicht beschreiben, das muß man gesehen haben, um es würdigen zu können.

Aber es sind nicht nur Einzelleistungen, an denen man sich erfreuen kann; diese Hochgebirgs-Meininger, wie man sie wohl genannt hat, haben von jeher den größten Werth auf eine künstlerische Gesammtwirkung gelegt. Auch die Volksscenen werden mit bewunderungswürdigem Geschick arrangirt: Kostüme, Decorationen, Requisiten, kurz alles ist durchaus naturwahr. Man glaube übrigens nicht, daß der oberbairische Dialect dem Verständniß übergroße Schwierigkeiten biete, spätestens nach 10 Minuten hat man sich so an denselben gewöhnt, daß man alles versteht; die Künstler erleichtern fast durchweg dem Zuhörer das Verständniß durch überaus deutliche Aussprache.

Niemand, der die Entwicklung der deutschen Kunst mit Interesse verfolgt, kann an diesen Leistungen achtlos vorübergehen. Und so hoffen und wünschen wir, daß die verehrten Gäste auch hier in unserem schönen Danzig eine gleich freundliche Aufnahme finden mögen, wie in allen übrigen deutschen Städten.

Kaisertage in Kiel.

⌗ Kiel, 2. Juni.

Die Vorbereitungen zum Feste waren heute Mittag in der Stadt selbst so gut wie vollendet. Auch im Hotel Bellevue, am Ende der Düsternbrooker Allee, wo die Provinz Schleswig-Holstein das Festdiner giebt, ist alles zum würdigen Empfange der hohen Gäste bereit. Nur in Holtenau an der eigentlichen Feststätte sind die Arbeiten noch nicht vollendet. Man wird wohl noch die kommende Nacht zu Hilfe nehmen müssen, um den großartigen Schmuck des Platzes im vollen Glanze der Vollendung zu sehen. Dann wird aber auch ein Werk erstanden sein, das, vorzüglich in der allgemeinen künstlerischen Anlage, wie in allen Details der Verzierungen, wohl verdiente, für immer erhalten zu bleiben, anstatt nur einige Stunden, einer täuschenden Fata Morgana gleich, sein Dasein zu fristen.

Das Wetter hat sich in der gestrigen Sommerpracht erhalten. Eine kräftige Brise hat sich aus Nordost erhoben und verringert in der Stadt merkbar Staub und Hitze. Leider werden diese Annehmlichkeiten des Windes von Unannehmlichkeiten, die er nur zu leicht im Gefolge haben kann, mehr als aufgehoben. Wenn nämlich ein mäßiger Wind, wie es heute der Fall ist, von der See aus direct in die Kieler Bucht hinein steht, so entfacht er einen Wellengang, der sich bis in den innersten Hafen fortsetzt. Die kleinen Passagierboote, welche den Verkehr zwischen Kiel und Holtenau vermitteln, wurden heute Nachmittag wacker von den Wellen umhergeschüttelt. Ab und zu nahmen sie auch eine tüchtige Portion Gischt über Bord, zum Ergötzen aller seebefahrenen Leute an Bord und zum Entsetzen aller Landratten, namentlich der weiblichen.

Im Hafen ging es heute außerordentlich rührig her. Tausende und abertausende von Passagieren wurden von den kleinen Dampfern nach Holtenau befördert, gar nicht zu reden von den vielen hunderten, welche die günstige Brise zu einer Segelfahrt nach dem Festplatze benutzten. Wie Schaumflocken tanzten überall zwischen den Panzern kleine weiße Segel umher. Auf den Kriegsschiffen herrschte reges Leben. Die Vorübungen zur Flottenparade nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Alle Schiffe lagen schon in vollem Flaggenschmuck da, und bald von diesem, bald von jenem Schiffe scholl probeweise ein kräftiges Hurrah der auf den Raaen ausgebreiteten Mannschaft. Zu den deutschen Kriegsschiffen hat sich seit gestern auch ein schwedisches Kriegsschiff, die „Edda", gesellt. Sie ähnelt an Größe und Bauart unseren Glattdecks-Corvetten, sieht aber unscheinbarer aus, als diese, weil ihr Aeußeres in düsteres Grau gekleidet ist. Commandant des Schiffes ist Prinz Oskar von Schweden. Er ist vom Kaiser zur Theilnahme an der Feier eingeladen. In der Stadt hat der Fremdenverkehr riesige Verhältnisse angenommen. Die Extrazüge brachten am Morgen aus allen Richtungen tausende von Fremden und nach Ankunft der fahrplanmäßigen Nachmittagszüge wurde die nähere Umgebung des Bahnhofes von einer einzigen undurchdringbaren Menschenmasse eingenommen. Unter den Angekommenen befanden sich bereits gestern und heute Morgen einige der hervorragendsten Festgäste. Der Chef der Admiralität v. Caprivi langte bereits gestern an. Der commandirende General des 9. Armeecorps v. Tresckow, Oberstallmeister v. Rauch kamen heute Morgen. Dem ersteren scheint das Alter ebenso wenig etwas anhaben zu können, wie unserem Kaiser. Der in Schlachten ergraute Heerführer schreitet strammen Schrittes einher und aus seinen durchfurchten Zügen und den klaren Augen leuchtet immer noch eiserne Willenskraft hervor. Einen ganz aparten Ehrengast besitzt Kiel noch außerdem, nämlich einen sehr vielbedeutenden und gar wenig bekannten Mann, den Reichsbankpräsidenten Dechend, der einer Einladung des Kaisers Folge geleistet und in der hiesigen Reichsbankstelle Wohnung genommen hat.

Der Festschmuck der Stadt ist außerordentlich reich, aber er unterscheidet sich wenig von dem Festtagsschmuck anderer Städte: Guirlanden, Blumen, Transparente, sinnige Fensterdecorationen, Lampions. Von dem Bau einer Ehrenpforte ist Abstand genommen, weil der Kaiser Abends eintrifft. Dafür erhebt sich vor dem Bahn-

Preis höher bezahlt worden. Die Börsen-Berichte melden, daß eine Spiritusbörse mit einer so wilden Haussebewegung ohne Beispiel dasteht.

* [Zollanschluß Hamburgs.] Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben den ersten Bericht der Vollzugscommission für den Zollanschluß von Hamburg berathen und beantragen nunmehr beim Bundesrath, derselbe möge den diesem Bericht beigefügten Regulativen mit der Geltung für das gesammte Zollgebiet seine Genehmigung ertheilen. Ueber den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Regulative soll erst später Beschluß gefaßt werden, mit diesem Zeitpunkt aber sollen die augenblicklich giltigen Regulative für Privatlager, für Theilungslager, betr. die Zollerleichterungen für den Handel mit fremden Weinen und Spirituosen und die fortlaufenden Conten betreffend, außer Geltung treten.

* [Dampfer „Nachtigal".] Aus dem Umstand, daß für den Gouverneur von Kamerun außer dem Dampfer „Nachtigal" noch ein kleineres flacher gehendes Boot gebaut wird, darf, wie jetzt die „Kreuzztg." sich selbst berichtigend mittheilt, nicht geschlossen werden, daß ersteres sich nicht bewährt habe. Der Dampfer hat seine Aufgabe vielmehr voll und ganz erfüllt, er hat insbesondere die kaiserlichen Beamten die das Kamerunbecken bildenden Flüsse hinaufgeführt und die Untersuchung der Küste nord- und südwärts ermöglicht. Ohne den Dampfer würde die deutsche Schutzherrschaft in jenen Gegenden vielfach eine bloß nominelle sein.

* In Wiehe (Kreis Eckartsberga), dem Geburtsorte Leopold v. Ranke's, ist dieser Tage von dessen Erben dem im vorigen Jahre verstorbenen großen Historiker auf einer Anhöhe am Rankegraben ein Denkmal errichtet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juni. Der Kaiser verlieh dem Handelsminister Marquis von Bacquehem den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse.

Portugal.

Lissabon, 3. Juni. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird der Kammer morgen die auf die Verhandlunden mit Deutschland und Frankreich über die Gebietsabgrenzungen in Afrika bezüglichen Actenstücke vorlegen.

Rußland.

* Einer der „Pol. Corr." aus Lemberg zugehenden Meldung zufolge wird demnächst ein Functionär der russischen Regierung die russisch-galizische Grenze bereisen und hierbei mehrere auf das Quarantänewesen, sowie auch auf die Zollämter bezügliche Fragen studiren. Des weiteren wird der genannte Bevollmächtigte der russischen Regierung die Arbeiten an der, in Gemäßheit der österreichisch-russischen Convention vom Jahre 1864 von beiden Staaten in Gemeinschaft durchzuführenden Regulirung gewisser Strecken der Flüsse Weichsel und San der Besichtigung unterziehen.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Albatroß" (Commandant Corvetten-Capitän v. Frantzius) ist am 2. Juni cr. in Brisbane eingetroffen und am 3. dess. Mts. nach Sidney in See gegangen. — Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Corvetten-Capitän v. Arnim) ist am 2. Juni cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 5. dess. Mts. wieder in See zu gehen. — Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 3. Juni cr. in Hongkong eingetroffen und beabsichtigt am 6. Juni wieder in See zu gehen. — Der Dampfer „Preußen", mit dem Ablösungs-Commando für das Kanonenboot „Wolf", ist am 2. Juni cr. in Antwerpen eingetroffen und beabsichtigt am 4. dess. Mts. wieder in See zu gehen. — Der Dampfer „Hohenzollern", mit dem Ablösungs-Commando für die Schiffe des Kreuzergeschwaders, „Olga", „Bismarck" und „Sophie", ist am 2. Juni cr. in Port Said eingetroffen und hat an demselben Tage die Weiterreise fortgesetzt.

Danzig, 4. Juni.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 5. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung bei frischer bis starker Luftbewegung, vorwiegend östlich. Regenfälle bei Neigung zur Bildung von Gewittern; warm.

Am 5. Juni: S.-A. 3.35, S.-U. 8.22; M.-A. 7.38 Abends (Vollmond). — Am 6. Juni: S.-A. 3.34, S.-U. 8.23; M.-A. 8.40, M.-U. bei Tage.

* [Seeschießübung.] Behufs Abhaltung der Landwehr-Seeschießübung wird am 23. und 24. Juni aus den Geschützen der Hafenbatterie hierselbst in der Zeit von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr gegen Ziele in See in der Richtung nach der Danziger Bucht scharf geschossen werden und es wird das Fahrwasser für genannte Zeit für jeden Schiffsverkehr gesperrt sein.

* [Pontonnir-Uebung.] In Folge einer mißverständlichen Auffassung ist gestern Abend gemeldet, daß sich die vier Compagnien des hiesigen Pionier-Bataillons am 2. Juni zu 14tägigen Pontonnir-Uebungen nach Dirschau begeben hätten. Das Bataillon rückt zu dieser Uebung jedoch erst am 2. Juli von hier aus.

* [Provinzial-Anleihe.] Nachdem von dem Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen in Folge der ihm seitens des letzten Provinzial-Landtages ertheilten Ermächtigung beschlossen worden ist, die auf Grund der Privilegien vom 8. September 1881 und 12. Mai 1884 für Zwecke des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden 4procentigen Provinzial-Anleihescheine, soweit dieselben noch nicht zur Tilgung gelangt sind, zur Rückzahlung zu kündigen und an deren Stelle neue Anleihescheine auszugeben, ist dem Provinzial-Verbande von Westpreußen zur Ausgabe auf den Inhaber lautender Provinzial-Anleihescheine bis zum Gesammtbetrage von 8 Millionen Mk. ein allerhöchstes Privilegium mit der rechtlichen Wirkung ertheilt, daß ein jeder Inhaber dieser Anleihescheine befugt ist, die daraus hervorgehenden Rechte geltend zu machen, ohne die Uebertragung des Eigenthums nachzuweisen. Die neue Anleihescheine sollen je nach Lage des Geldmarktes zu 3 oder 3½ Proc. verzinslich ausgegeben werden.

* [Ministerreise.] Betreffs der Informationsreise des Herrn Cultusministers v. Goßler durch Westpreußen erfahren wir heute des näheren, daß derselbe voraussichtlich am 14. d. Mts. in Thorn eintrifft, sich dann über Kulm, Graudenz, Marienwerder und wahrscheinlich über Pelplin nach Danzig begiebt, wo derselbe am Sonntag, den 19. d. Mts. ankommt und während dieses Tages verbleibt. Am 20. Juni reist Hr. v. Goßler nach Berent, Dirschau, Marienburg und Elbing weiter und trifft am 23. d. M. in Braunsberg ein.

* [Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger.] Die 21. Jahres-Versammlung des Ausschusses der deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger findet heute in Stettin statt. Zu derselben haben ca. 100 Delegirte und Mitglieder ihre Theilnahme angemeldet. Die Danziger Bezirks-Verwaltung ist durch Herrn Expert Spalding vertreten. Ein Festmahl und Dampferfahrten nach Gotzlow und Swinemünde werden den Berathungen folgen.

* [Lehrer-Versammlung.] Auf der für Ende Juli bevorstehenden westpreußischen Provinzial-Lehrer-Versammlung in Thorn werden u. a. folgende Themata verhandelt werden, welche vom Centralvorstand des deutschen Lehrervereins auch auf die Tagesordnung des deutschen Lehrertages für das Jahr 1888 gesetzt worden sind: 1. Allgemeine Volksschule. 2. Die ärztliche Beaufsichtigung der Schulen. 3. Die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemeingiltigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung. 4. Sind öffentliche Schulprüfungen nothwendig und wünschenswerth?

* [Accord.] Eine hiesige ältere Firma hat sich kürzlich in Folge größerer Verluste zur Suspension ihrer Zahlungen genöthigt gesehen. Erfreulicher Weise haben, wie wir hören, die bisherigen Bemühungen, die entstandene Schwierigkeit durch ein gütliches Arrangement mit den Gläubigern zu beseitigen, Erfolg gehabt, so daß der Fortbestand des betreffenden Handlungshauses gesichert erscheint.

* [Von der Weichsel.] Die „Thorner Ostd. Zeitung" schreibt heute mit Bezug auf ihre gestrige, von uns lebhaft angezweifelte Notiz: „Unsere gestrige Mittheilung über das rapide Wachsen des Wassers der Weichsel bei Krakau hatten wir einem Privatbriefe entnommen, welchen ein Warschauer Großholzhändler an seinen Thorner Bevollmächtigten gerichtet hatte. Letzterer war in dem Schreiben ausdrücklich angewiesen, keine Kosten zu scheuen, um die Traften sicher zu stellen. Auf heute nach Krakau gerichtete telegraphische Anfragen ist die Nachricht eingegangen, daß die Lage keineswegs gefahrdrohend ist und daß Verhältnisse nicht vorliegen, welche für die Schiffahrt, Flößerei und namentlich für die Bewohner der Weichselniederung Anlaß zu Besorgnissen geben könnten."

* [Ernennung.] Der Bataillons-Büchsenmacher Ditzel ist zum Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik in Danzig und der Oberlandesgerichts-Secretär Hundertmark in Marienwerder zum Calculator bei dem Amtsgericht zu Danzig ernannt worden.

* [Zur Bau-Carrière.] Nachdem angeordnet worden, daß vom 1. April d. J. an nur noch königliche Regierungs-Bauführer zur Baumeisterprüfung zugelassen werden können, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß demgemäß auch bei der Beschäftigung von Bauführern im Staatsdienst lediglich die königlichen Regierungs-Bauführer zu berücksichtigen sind.

* [Die Aschanti-Neger-Karawane], welche beabsichtigte, bereits morgen im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause ihre Vorstellungen zu eröffnen, wird in Königsberg auf Veranlassung einiger dortiger Professoren, welche über die Aschanti am nächsten Dienstag Vorträge halten werden, bis dahin noch zurückbleiben. Die Karawane trifft daher erst am nächsten Mittwoch hier ein und beginnt ihre Vorstellungen am Donnerstag. Es wird dafür eine besondere Bühne hinter dem Orchester im vorderen Park des Schützenhauses erbaut.

* [Der Berliner Wollmarkt] findet wie bisher, so auch in diesem Jahre am 20. Juni auf dem Berliner Lagerhof (früher Viehhof) statt.

[Polizeibericht vom 4. Juni.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen schweren Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Betretens der Festungswerke, 2 Personen wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose, 3 Dirnen, 1 Bettler. — Gestohlen: 200 leere Bierflaschen, 1 Paar Sohlen nebst Oberflecken, 1 Herren-Sommer-Ueberzieher, braun mit Sammtkragen, 1 Holzkahn, 1 Compaß, 1 Terzerol, 1 Quantität Tau und Segeltuch. — Gefunden: 1 goldener Ring, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Opernglas; abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst. — 1 schwarzer Hund; abzuholen Heil. Geistgasse 108, parterre links.

r. **Marienburg**, 3. Juni. Der Luxuspferdemarkt wurde heute bei dem günstigsten Wetter abgehalten und zeigte, daß er sich bereits einen guten Ruf durch die Beschickung von nur vorzüglichem Material erworben hat, denn der Markt weist fast die doppelte Anzahl von Pferden auf als in den Vorjahren. Auf dem Platze und in den Barackenständen waren 525 Pferde aufgetrieben; dazu kommt noch eine große Anzahl von Pferden, welche in den Hotelstallungen placirt waren. Alle Befürchtungen, daß der Markt durch die Verlegung nach dem Königsberger Markt leiden könnte, sind widerlegt worden, da viele Käufer erschienen waren und sich ein flottes Geschäft entwickelte und gute Abschlüsse gemacht wurden. Auch für die Besitzer dürfte dieser spätere Termin vortheilhafter sein als der frühere während der Saatzeit, was der äußerst zahlreiche Besuch bewies. Für die Prämiirung waren sehr schöne Zuchtpferde gestellt. — Am 7. d. Mts. wird der Bischof Dr. Thiel hier zur Firmung erwartet. Derselbe wird auch am Frohnleichnamsfeste theilnehmen.

— Der Offizierverein des Bezirks des Landwehr-Bataillons Marienburg hatte am 4. März d. Js. beschlossen, zu Ehren des 90. Geburtstages des deutschen Kaisers dem hiesigen Schlosse eine Waffensammlung aus der Ordenszeit zu widmen. Die Mittel zu dieser Stiftung im Betrage von 900 ℳ wurden vom Offiziercorps aufgebracht, und der Kaiser hat — wie man dem „Ges." schreibt — unter dem 11. Mai seine Zustimmung durch das Generalcommando des 1. Armeecorps mit dem Bemerken ausdrücken lassen, daß er mit besonderem Wohlwollen von der Stiftung Kenntniß genommen habe und den Betheiligten danke. Die Waffensammlung ist als Trophäe in einem Glasschrank zusammengestellt und umfaßt: ein Panzerhemd ältester deutscher Technik, einen Kampfschild mit dem Ordenskreuz, einen Eisenhelm aus dem Jahre 1234 (auf dem Schlachtfelde von Ligurme gefunden), ein Streitbeil vom ehemaligen Ordensschlosse Kischau und zwei gut erhaltene Schwerter aus dem Jahre 1300. Die Uebergabe der Waffensammlung erfolgt erst, wenn der gegenwärtig im Bau begriffene Kapitelsaal des Schlosses vollendet sein wird.

* Der Gerichts-Assessor Paul Meyer in Tilsit ist Staatsanwalt bei dem Landgericht in Thorn, die [illegible]anwalte Stock in Kulm, Krüger und [illegible] zu Sensburg sind zu Notaren ernannt [illegible] Regierungs- und Baurath Giese, Mitglied der [illegible]bahn-Direction in Bromberg, ist der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 3. Juni. Das hiesige große Juweliergeschäft von Otto Kasemann ist nach der „Kgsb. Allg. Ztg." in Concurs gerathen. Die Zahlungseinstellung dieser Firma hat nun bereits das Fallissement von drei anderen Geschäften derselben Branche zur Folge gehabt. — Für die nächste Stadtverordneten-Versammlung steht der Antrag, das für communale Zwecke nicht mehr erforderliche Altstädtische Rathhaus für 189 000 ℳ an einen Berliner Unternehmer zu verkaufen, der auf dem erworbenen Terrain einen Prachtbau aufzuführen gedenkt, auf der Tagesordnung.

Braunsberg, 3. Juni. Das Gut Lindwald (145,62,30 Hectar) ist gestern in der Subhastation von der hiesigen Kreissparkasse für 45 150 ℳ erstanden. Der Betrag, welchen die Kreissparkasse aus dem Grundstücke zu fordern hat, beläuft sich mit Zinsen und Kosten auf ca. 85 000 ℳ.

Aus dem Kreise Ragnit wird der „K. H. Z." gemeldet, daß sich auf dem Gute Sommerau ein Knabe erhängt habe, weil — er von den Eltern nicht die verlangten 20 Pf. zu einem Schreibheft erhielt.

Schneidemühl, 2. Juni. An der Unfallstelle bei Stöwen wird eine Pontonbrücke gebaut, und es ist zu diesem Zweck daselbst ein Commando vom Eisenbahn-Regiment eingetroffen. Es soll über diese Brücke das Geleise gelegt werden, bis die eingestürzte Brücke wieder aufgebaut ist.

Inowrazlaw, 2. Juni. Der seit einigen Jahren in Golantsch ansässige Rabbiner ist kürzlich, da er Ausländer war, ausgewiesen worden. Eines Tages verschwand er spurlos. Nunmehr erhielt auch seine zurückgebliebene Familie, bestehend aus Frau, Tochter und Sohn, die Ausweisungsverfügung, und da sie derselben nicht gleich Folge leistete, wurde sie von Amtswegen nach Alexandrowo geschafft. Die russischen Behörden wiesen aber den Sohn, der nach ihrer Ansicht Preuße ist, zurück. Da nun die Frau sich von ihrem Kinde nicht trennen wollte, kehrte sie zurück und gedenkt die weitere Entwickelung der Sache abzuwarten.

Landwirthschaftliches.

-g **Frankfurt a. M.**, 2. Juni. Die deutsche landwirthschaftliche Ausstellung, welche die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in den Tagen vom 9.—13. Juni hierselbst veranstaltet, wird ihren Schwerpunkt in der Thierabtheilung haben. Dort werden auch fast ausschließlich die Geldpreise, deren Gesammtwerth 57 000 ℳ übersteigt, zur Vertheilung kommen. Hiervon fallen 15 000 ℳ auf Pferde, 28 000 ℳ auf das Rindvieh, fast 8000 ℳ auf Schafe und fast 3000 ℳ auf Schweine. An der Ausstellung der Zuchtpferde betheiligt sich in erster Linie Hessen, aus dem übrigen Süddeutschland ist die Betheiligung unbedeutend. Dagegen stellen Hannover, Oldenburg und Schleswig-Holstein namhafte Contingente, wie dies der hoch entwickelten Zucht dieser Länder entspricht. Daneben stellt auch die Rheinprovinz und die Provinz Sachsen aus, während das nordöstliche Deutschland nur gering vertreten ist. Es werden in Frankfurt fast alle Schläge vertreten sein; ein Drittel der Beschickung stellen die edlen warmblütigen, ein Drittel die schweren kaltblütigen Schläge, ein Drittel sind Gebrauchspferde, zumeist englischer oder preußischer Abstammung.

Die Betheiligung an der Rindvieh-Ausstellung ist eine sehr erhebliche, es werden 830 Stück Rindvieh vereinigt sein. Fünf Sechstel der Ausstellung gehören den Höhenschlägen an, nur ein Sechstel den Niederungsschlägen. Der größere Theil der Ausstellung wird in Collectionen von Züchtern oder dauernden Züchtervereinigungen ausgestellt, so daß hierdurch ein Bild der ganzen Zucht gegeben wird. Unter den einzelnen Ländern, deren Viehzucht in Frankfurt vertreten ist, überwiegt das verhältnißmäßig kleine Land Hessen, es stellt 240 Thiere. Demnächst ist Baiern und Baden am meisten betheiligt. Von den Niederungsschlägen stellen Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg größere Collectionen. Es ist vorauszusehen, daß die Rindvieh-Abtheilung in Frankfurt der Glanzpunkt der Ausstellung werden wird. Noch nie wurden die Höhenschläge in solcher Vollständigkeit vereinigt.

Von den 528 Schafen treten die Merinos mehr zurück, als dies wünschenswerth ist, dagegen theilen sich die englischen mit den deutschen Racen in die Vertretung der Fleischracen fast zu gleichen Theilen. Bei der Schafausstellung tritt die Eigenschaft als allgemeine deutsche am meisten hervor. So stellt die Provinz Sachsen darin den fünften Theil der Ausstellung, ferner stellt Mecklenburg ein großes Contingent. Bei den Schweinen treten immer noch die großen englischen Schläge in den Vordergrund, doch sind auch die mittleren und dunkelfarbigen Schläge sehr angemessen vertreten.

Vermischte Nachrichten.

* [„Mir kann Keiner an die Wimpern klimpern."] Dies geflügelte Wort bildet die Ueberschrift zu nachfolgender drolligen Geschichte, die sich in Waldenburg unlängst begeben hat und die der „W. Hausfr." also erzählt: „Saßen da nach des Tages Last und Hitze einige Herren gemüthlich beisammen, plauderten über Dies und Das und kamen schließlich auf die Politik zu sprechen. Dabei wurde auch des obigen weniger klassischen als gemüthlichen Citats des Abgeordneten Wehr gedacht. Dem aufmerksamen Leser der „Schles. Ztg." wird es nun nicht entgangen sein, daß derselben ein kleiner Lapsus insofern begegnet war, als sie ursprünglich dem Abgeordneten Witte das Verdienst zuschrieb, die gedachte Redensart in das Parlament eingeführt zu haben. Dieser Irrthum wurde am gemüthlichen Stammtisch zum Zankapfel: „Hie Wehr, hie Witte!" erscholl es, eine Einigung wollte nicht zustande kommen und das Resultat war, wie immer in dergleichen Fällen, eine Wette, und zwar um ein Fäßchen echten Bieres. Der Vorkämpfer für die „Schlesische Zeitung" wendete sich um Auskunft an dieselbe und lud zugleich siegesbewußt den betreffenden Herrn Redacteur zum Mitgenuß des leichterworbenen Fäßchens ein, mußte aber leider erfahren, daß, so wie der gute Homer zuweilen zu nicken pflegte, auch die Redaction einer großen Zeitung einmal irren kann. Herr X. trinkt seinem Leibblatt nicht, sondern gab sich ruhig mit seinem Schicksal zufrieden. Aber auch die „Schlesische Zeitung" ließ sich nicht „an die Wimpern klimpern". Der betreffende Redacteur verband mit seiner Antwort, daß er leider verhindert wäre, an der

---

hofe ein riesiger Mastenwald, hundertfach bewimpelt, von Guirlanden umwunden und durch solche verbunden. Würdig schließt sich diesem Entree die Holstenstraße an. Diese ziemlich enge, sich fast eine Viertelmeile in vielfachen Windungen hinziehende Straße schaut wie eine einzige Blumenlaube aus. Gegen Abend beginnt der Verkehr am Bahnhofe schon völlig zu stocken. Es hat sich das Gerücht verbreitet, Fürst Bismarck komme mit dem Zuge 7.20 von Berlin hier an. Es scheint etwas wahres daran zu sein, denn auf dem Perron hat sich Oberst v. d. Venſe, Commandeur des 85. Regiments, mit einer glänzenden Suite von Land- und Seeoffizieren eingefunden, ferner Oberpräsident von Steinmann mit zahlreichen hohen Regierungsbeamten und der Oberbürgermeister von Kiel, Mölling, mit den Stadträthen. Diese gesammte Deputation ist aber eigentlich zum Empfange der Minister, Bundesraths- und Reichstagsmitglieder erschienen, welche um diese Zeit mit einem Extrazuge aus Lübeck erwartet werden, wo sie der Einladung dieser Stadt zu einem Frühstück Folge geleistet hatten. Jedoch scheint alles an das Gerücht, Bismarck komme, zu glauben, denn man sieht dem Eintreffen des fahrplanmäßigen Zuges entgegen. Endlich fährt er in die Halle ein. Langsam gleiten die Wagen am Perron vorüber, aber die vielen forschenden Augen erblicken in keinem derselben Bismarck. Nach Oeffnung sämmtlicher Waggons erster Klasse kommt es zu Tage, daß nicht der Vater, sondern der Sohn, Graf Herbert Bismarck mit dem Zuge gekommen ist. Große Enttäuschung.

Gleich nach Eintreffen des fahrplanmäßigen Zuges langt auch der Extrazug mit der Festgesellschaft aus Lübeck an. Die Begrüßung ist beendet und die Angekommenen eilen per Wagen ihren Hotels zu. Da brausen vor dem Bahnhofe tausendfache Hochs durch die Luft. Wie ein Lauffeuer geht es durch die Menge, Bismarck ist doch angekommen, eben fuhr er im Wagen davon; er hat sich vor den zu seinem Empfang Gerüsteten durch eine Seitenthür des Perrons hinweggedrückt! Die Meinung bestätigte sich nicht. Die dem Fürsten Bismarck zugedachten Hochrufe sind dem General Wrangel, der 1870 als Stabsoffizier dem 85. Regiment angehörte, zu Theil geworden. Eine Aehnlichkeit hat das Publikum getäuscht.

Um 8 Uhr wird der gesammte Bahnhof durch Militär und Gendarmen, welche letztere aus Berlin beordert sind, abgesperrt. Nur wenigen Personen, darunter den Berichterstattern, ist der Aufenthalt im Gebäude gestattet. Um ¾9 Uhr fährt Prinz Heinrich, der seit 2 Tagen wieder im Kieler Schlosse wohnt, im offenen Wagen am Fürstenzimmer vor. Neben ihm sitzt Prinz Oskar von Schweden. In mehreren Wagen folgen die hervorragendsten Festgäste, v. Rauch, v. Tresckow, v. Bötticher u. s. w. Daran schließen sich mehrere leere Wagen, die aus dem königl. Marstall zu Berlin hierher beordert sind. Der erste derselben ist der Lieblingswagen des Kaisers, in dem er auch in Kiel fahren will, eine herrlich gebaute, offene Kalesche, mit vier Rappen bespannt, von einem Kutscher in weißer Livree geführt. Die Herrschaften begeben sich zunächst in das festlich geschmückte Fürstenzimmer und von dort auf den Perron, um 9¼ Uhr wird der Extrazug des Kaisers signalisirt. Wenige Minuten später läuft er ohne Pfeifen in die Halle ein. Er besteht aus vier Wagen; drei sind für Gefolge und Dienerschaft bestimmt, der letzte ist der Salonwagen des Kaisers.

Auf dem Perron herrscht athemlose Stille; die Militärs machen Honneurs, die Civilpersonen entblößen den Kopf und aller Augen richten sich nach der Thür des letzten Wagens, dem nun der Kaiser ohne Hilfe entsteigt, gefolgt vom Prinzen Wilhelm. Er hat einen Militärmantel übergehängt und trägt die historische Soldatenmütze. Nichts verräth an ihm den 90jährigen Mann; seine Haltung ist zwar etwas gebeugt, aber seine Bewegungen sind kräftig. Und nun erst die fröhlich blitzenden Augen, die freundlichen, lebensvollen Gesichtszüge. Nachdem er von seinem Enkel, dem Prinzen Heinrich, begrüßt worden ist, hält er auf dem Perron selbst, in kühler, feuchter Nachtluft einen kurzen Cercle. Inmitten der Staatswürdenträger stehend, begrüßt er zunächst alle insgesammt, freundlich geht er dann von einem zum anderen seiner älteren Diener und hat für jeden einen Händedruck, ein freundliches Wort; mehrmals begleitet er seine Anrede mit einem wohlwollenden Lächeln. Besonders warm schüttelt er seinem General Tresckow die Hand. Es ist ein ergreifendes Bild, diese beiden Kriegshelden neben einander zu sehen in voller Rüstigkeit und Geistesfrische: ein 90jähriger Herr und ein 80jähriger Diener. Der Kaiser begnügt sich jedoch nicht damit, nur die höchsten Würdenträger einzeln zu begrüßen. Er tritt auch in den Kreis der jüngeren Offiziere hinein und läßt sich einige derselben, besonders die See-Offiziere, vorstellen.

Nach einem Aufenthalt von etwa 4 Minuten schreitet der Kaiser durch das Fürstenzimmer zu seinem Wagen. Kaum erscheint seine Gestalt der harrenden Menge in der Thür, so beginnt unermeßlicher Jubel. Die Hurrahrufe beginnen am Bahnhofe und finden ein hundertfaches Echo in der Holstenstraße und weiter bis zum Schlosse. Im Wagen des Kaisers nimmt auch Prinz Heinrich Platz. Im zweiten Wagen fahren Prinz Wilhelm und der Prinz Oskar von Schweden. Dann folgen in langer Reihe die hohen Gäste. Die Straßen, durch welche der Kaiser fährt, erglänzen im vollsten Lichtmeer. Zu beiden Seiten dieser Straßen, vom Bahnhofe bis zum Schlosse, haben Vereine und Gewerkschaften Kiels Aufstellung genommen.

Den kurzen Rest des Abends verbrachte der Kaiser mit seinen Gästen. Vier Gesangvereinen war es gestattet worden, dem Kaiser bald nach seinem Einzuge auf dem Schloßhofe ein Ständchen zu bringen. Der Kaiser ließ die Vorstände der Vereine nach dem Gesange zu sich bitten und sprach ihnen seinen Dank aus.

Das Publikum lagerte noch stundenlang in dichten Schaaren vor dem Eingange zum Schloßhofe, in der vergeblichen Hoffnung, den Kaiser noch einmal am Fenster zu sehen.

In den Hauptstraßen der Stadt war noch weit über Mitternacht hinaus das regste Leben. Wer die Holstenstraße an diesem Abende gesehen hat, wird ihr Bild mit allen anderen Erinnerungen an die Seestadt für immer verknüpfen.

Ueber die Grundsteinlegung und die Flottenparade am 3. Juni entnehmen wir einem Telegramm des „B. T." folgendes: Gegen 9¾ Uhr ist Alles versammelt auf dem Festplatz Holtenau, der sinnig und großartig arrangirt ist. Genau in der Mitte des zukünftigen Schleusenbeckens erhebt sich ein in riesigen Dimensionen auf der kaiserlichen Werft theilweise in Eisenconstruction erbauter, mit Takelage versehener Schiffsrumpf, an dessen beide Wände sich halbkreisförmig die Festtribüne anschließt, die mit Flaggenstangen, Gypsbüsten, Wappen, Schildern und ähnlichen Gegenständen überreich geschmückt ist. In einer Nische im untersten Theile des Vorderstevens, von einer am Bugspriet lehnenden schwertführenden Germania dräuend und schirmend überragt, ist der Sitz des Kaisers, ein rosa-sammet-goldener Thronsessel mit Baldachin und deutschen Reichsemblemen. Gegenüber zur Linken und Rechten in weitem Bogen harren die Minister und sonstigen Würdenträger, sowie das Offiziercorps. In dem in der Mitte freibleibenden Raume sieht man in der Größe eines mittleren Tisches den granitenen, schon im Erdboden festgefügten würfelförmigen Grundstein; noch weiter im Vordergrunde befindet sich der Pavillon für den gemischten Sängerchor von über 200 Mitgliedern. Auf den thurmartigen beiden Seitenvorsprüngen hat die gesammte Kieler Studentenschaft in vollstem Wichs Platz gefunden.

Nachdem kurz nach 10 Uhr die Prinzen Wilhelm, Heinrich und Leopold, sowie Prinz Oskar von Schweden auf dem Festplatz eingetroffen, fuhr unter donnerartigem Hurrah des Kaisers vierspännige Equipage heran. Unter schmetternden Hochs geht der Kaiser, nur sehr wenig vornübergebeugt, aber mit elastischen und auffallend großen Schritten zum Thronsessel.

Minister v. Bötticher eröffnet die Feier mit einer Rede, in der er darauf hinweist, daß schon lange der Canal geplant war, aber erst das neue Reich die Kraft gab, das große Unternehmen durchzuführen, das zum Vortheil und Schutze des Reiches gedeihen möge. Nach einem Gesang folgt die Ceremonie der Grundsteinlegung. Graf Lerchenfeld reicht dem zum Grundstein hinangetretenen Kaiser Hammer und Kelle auf blauseidenem Kissen, der Reichstagspräsident v. Wedell-Piesdorf Mörtel auf silbernem Teller. Sodann versenkt in die Höhlung der Minister v. Bötticher die bekannten auf die Canalfeier bezüglichen Documente, welche verlesen werden, desgleichen die üblichen Reichsmünzen 2c. Kaiser Wilhelm vollzieht die sinnbildliche Maurerarbeit, welche Steinmetz- und Maurermeister vollenden, und spricht kurze Worte, daß dieses Friedenswerk dem Frieden zur Ehre, dem Volke im Kriege zur Wehr, dem Reiche zum Heil und Segen gedeihen möge.

Es war genau halb 11 Uhr, als der Kaiser, sichtlich bewegt, mit leise zitternder Hand die drei Hammerschläge that. Nachdem die Prinzen und alle Würdenträger gleichfalls die Hammerschläge gethan, fällt der Frauen- und Männerchor mit dem Hallelujah aus Händels „Messias" ein. Sodann brachte mit lauter Stimme Hofprediger Kögel den Segensspruch aus. Jetzt schließt Minister v. Bötticher die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Festversammlung brausend einfällt.

Unmittelbar darauf folgte die Flottenparade. Um 10¾ Uhr begab sich der Kaiser trotz starker Brise an Bord der „Pommerania" und nahm auf Deck den Salut der Flotte entgegen. Fünfhundert Schüsse erdröhnten, als der Kaiser an der langen Reihe Seiner Schiffe vorüberfuhr. Die Matrosen standen in den Raaen und der Jubel fand kein Ende.

Ersichtlich in bester Stimmung verließ der Kaiser die „Pommerania" und fuhr mit dem Prinzen Wilhelm ins Schloß, wo dann großer Empfang stattfand.

offerirten Biervertilgung Theil zu nehmen, zugleich die Meldung, daß er im Bewußtsein seiner Schuld an den gemüthlichen Stammtisch in Waldenburg ein Fäßchen Löwenbräu habe abgehen lassen. Somit war die Geschichte zu allgemeiner Zufriedenheit geregelt, und wir glauben, die an der Wette Betheiligten würden sich nicht allzusehr ärgern, wenn Herr Wehr im Parlamente noch einmal „klimperte" und die „Schles. Ztg." dann wieder einen Irrthum beginge, den sie in solch' „geschmackvoller" Weise wieder gut zu machen versteht.

* **[Ein sardinischer Rinaldo.]** Seit langer Zeit schon hatte sich der berühmte Räuberhauptmann Virgilio Sebastiano die Gegend von Bonorva (Sardinien) zur unbeschränkten Domäne auserkoren und jede Concurrenz auf dem Gebiete des edlen Räuberhandwerks mit Erfolg überflügelt. Groß und gefürchtet war der Ruf Sebastianos, der sich mit den Bauern gut stellte, um die Gutsbesitzer zu plündern. So war der Bandit sogar zu einer Art von Home ruler oder Crispinus geworden, der vortrefflich auf die Dankbarkeit und Bewunderung des Landvolkes speculirte. Ward er von den Carabinieri gesucht, so konnte er sicher sein, daß ihn vorher ein gutmüthiges Bäuerlein von der Ankunft der Gendarmen in Kenntniß setzte und in Sicherheit brachte. So entging der edle Hauptmann lange Zeit dem Auge des Gesetzes und mordete und raubte unterdessen ungestört. Seine letzte Heldenthat galt sogar dem Hüter der Ordnung, einem Carabiniere, den er tödtlich verwundete. Nach unendlicher Mühe gelang es endlich einem Heer von Carabinieri und Polizisten, den Sebastiano bei Alghero gefangen zu nehmen. Sebastiano, der Bandit, wird nun wahrscheinlich für Zeitlebens unschädlich gemacht werden.

Hamburg, 2. Juni. Ein wüthender **Kampf** entbrannte gestern Mittag im Zoologischen Garten zwischen einem **Königstiger** und einem **Silberlöwen**. Die Thür zwischen den Käfigen der beiden Thiere scheint nicht fest geschlossen gewesen zu sein, denn plötzlich drang der Tiger in den Käfig des Löwen und stürzte sich auf denselben. Es entstand nun ein furchtbares Ringen, aus welchem der Tiger als Sieger hervorging, indem er den Löwen buchstäblich zerriß und zum Theil auffraß. Dies ist innerhalb kurzer Zeit das zweite Exemplar der Silberlöwen, welches hier sein Ende fand. Vor einigen Wochen biß das eine dieser Thiere seinem Käfiggenossen die Kehle ab.

Aachen, 3. Juni. Die 1. **englische Post** vom 2. Juni Morgens ist ausgeblieben. Grund: Das Schiff ist in Ostende wegen ungünstiger Witterung im Canal nicht herangekommen.

Wien, 2. Juni. Nordmähren wird beunruhigt durch den entsprungenen **Raubmörder Schimek**, der zuletzt dem gestern mit 5000 Gulden heimkehrenden Director des Müglitzer Zuchthauses bei Olmütz auflauerte und, 6 Revolverschüsse abgebend, denselben verwundete. Schimek entkam.

Paris, 3. Juni. Der bekannte **Bildhauer Carrier-Belleuse** ist gestorben.

Der Polizei-Präfect hat verschiedenen **Theatern**, besonders den Bouffes parisiennes und dem Palais Royal, aufgegeben, den Zuschauerraum zwecks größerer Sicherheit **umzubauen**.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 1. Juni. Der Schooner „Aare" aus Soggendal, mit Kohlen von England kommend, ist am 26. Mai 15 Seemeilen SSW. von Hanstholm gesunken. Die Besatzung wurde von der Brigg „Louis" aus Stralsund gerettet und gestern Abend auf Skagen gelandet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Juni.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			Lombarden	145,50	148,50
Juni-Juli	188,00	188,50	Franzosen	367,00	368,50
Sept.-Oct.	175,70	175,20	Cred.-Actien	461,50	463,00
Roggen			Disc.-Comm.	202,50	204,20
Juni-Juli	129,50	129,00	Deutsche Bk.	163,50	164,00
Sept.-Oct.	134,00	133,00	Laurahütte	71,00	71,90
Petroleumpr.			Oestr. Noten	160,35	160,45
200 ℔			Russ. Noten	185,95	186,75
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	185,85	186,65
Rüböl			London kurz	20,36[5]	20,37
Juni	53,50	50,90	London lang	20,32	20,32[5]
Sept.-Okt.	54,00	51,50	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	61,40	61,70
Juni-Juli	47,50	47,40	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	49,00	48,80	bank	140,00	138,10
4% Consols	106,20	106,10	D. Oelmühle	115,00	116,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,00
Pfandbr.	97,50	97,30	Mlawka St-P.	107,90	107,70
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A.	46,50	46,50
Ung. 4% Gldr.	82,40	82,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	57,60	57,70	Stamm-A.	61,20	60,30
4% rus. Anl. 80	83,70	84,00	1884er Russen	97,40	98,00

Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 182,00—186,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130 bis 136, russischer loco ruhig, 96—100 — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl höher, loco 46. — Spiritus fester, per Juni 27 Br., per Juli-August 27¼ Br., per Sept.-Oktbr. 28 Br., per Novbr.-Dezbr. 27⅞ Br. — Kaffee fest, Umsatz 13 000 Sack — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,05 Br., 6,00 Gd., per Aug.-Dez. 6,30 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 3. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 3. Juni Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229⅜, Franzosen 181¾, Lombarden 72¾, Galizier 166, Aegypter 75,90, 4% ungar. Goldrente 82,10, 188er Russen —, Gotthardbahn 103,10, Disconto-Commandit 202,50, 4% russ. innere Anleihe 49, Edison 118,25. Matt auf Londoner Course.

Wien, 3. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,80, 5% österr. Papierrente 97,20, österr. Silberrente 82,90, 4% österr. Goldrente 112,75, 4% ung. Goldrente 103,10, 4% ungar. Papierrente 88,25, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 164, Creditloose 177,50, ungar Prämienloose 122,50, Creditactien 288,20, Franzosen 227,50, Lombarden 00,75, Galizier 209,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 162,50, Elbthalbahn 166,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordbahn 2550,00, Conv. Unionbank 211,25, Anglo-Austr. 106,00, Wiener Bankverein 95,00, ungar. Creditactien 291,00, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,08, Dukaten 5,95, Marknoten 62,35, Russische Banknoten 1,16¼, Silbercoupons 100, Länderbank 236,50, Tramway 232,75, Tabakact. 55,50.

Amsterdam, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 228. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Oktbr. 123—124. — Rüböl loco 27¼, per Herbst 27¼.

Antwerpen, 3 Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., per Juni 14⅞ Br., per Aug. 15¼ Br., per Sept.-Dez. 15¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste flau.

Liverpool, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Regen.

Paris, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 27,75, per Juli 27,75, per Juli-August 27,40, per Sept.-Dez. 25,80. — Roggen behpt., per Juni 16,00, per Septbr.-Dezbr. 15,40. — Mehl fest, per Juni 59,00, per Juli 59,00. per Juli-August 59,00, per Sep.-Dez. 56,25. — Rüböl steigend, per Juni 55,75, per Juli 56,75, per Juli-August 56,75, per Sep.-Dez. 57,75. — Spiritus fest, per Juni 43,75, per Juli 43,50, per Juli-August 43,50, per Septbr.-Dezbr. 41,50. — Wetter: Regen.

Paris, 3. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,55, 3% Rente 82,15, 4½% Anleihe 108,95, italienische 5% Rente 98,70, Oesterr. Goldrente 90⅞, ungarische 4% Goldrente 83 1/16, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahnactien 183,75, Lombardische Prioritäten 299, Convert. Türken 15,05, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 298,00, 4% Spanier 68 1/16, Banque ottomane 510, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 382,00, Suez-Actien 2042,00, Banque de Paris 741, Banque d'escompte 466,00, Wechsel auf London 25,13, 5% privil. türkische Obligationen 367, Panama-Actien 399.

London, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22 000, Gerste 2650, Hafer 39 810 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen ½ sh. höher gehalten, fremder und Mehl stetig, übrige Artikel träge, williger.

London, 3. Juni Consols 102¼, 4proc. preuß. Consols 105½, 5procentige italienische Rente 99⅛, Lombarden 7¼, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 96½, Convert. Türken 4⅞, 4% fund. Amerik. 132¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 82⅜, 4% Spanier 67⅝, 5% privil. Aegypter 98½, 4% unif. Aegypter 75¾, 3% garant. Aegypter 100⅞. Ottomanbank 10¼. Suezactien 81. Canada-Pacific 63½. Platzdiscont ⅞ %.

London, 3. Juni. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regen.

Petersburg, 3. Juni Wechsel London 3 Monat 22, Wechsel Berlin, 3 Monat, 187⅛, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 110⅞. Wechsel Paris, 3 Monat, 232 ½-Imperials 8,86. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 267, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 243, Russ. Anleihe de 1873 166, Russ. 2. Orientanleihe 100¼. Russ. 3. Orientanleihe 100⅞. Russ. 6% Goldrente 192½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 168½. Große russische Eisenbahnen 268, Kursk-Kiew-Actien 382, Petersburger Disconto-Bank 788, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 330½, Petersburger internat Handelsbank 532, Neue 4% innere Anleihe 84,50, Petersburger Privat-Handelsbank 444. Privatdiscont 4⅛ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 43,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 7,50. Hafer loco 3,75 Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00 — Wetter: Warm.

Newyork, 2. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,86¾ Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund Anleihe von 1877 129½, Erie-Bahn-Actien 34¼, Newyorker Centralb.-Actien 113, Chicago North-Western-Actien 125⅝, Lake-Shore-Actien 97¼, Central-Pacific-Actien 40, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅞. Louisville u. Nashville-Actien 67¼, Union-Pacific-Actien 61¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92⅞, Reading und Philadelphia-Actien 51¾, Wabash-Preferred-Actien 35⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61½, Illinois-Centralbahn-Actien 127, Erie-Second-Bonds 101¼ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 7/16, do. in New-Orleans 10⅝, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 62¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 22, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 21,05, do. do. per August 21,80. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,05. — Speck 8¼. — Getreidefracht 2.

Newyork, 3. Juni. Wechsel auf London 4,85¼, Rother Weizen loco 0,97½, per Juni 0,97¼, per Juli 0,95⅝, per September 0,93⅛. Mehl loco 3,70. Mais 0,47¼. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Juni.

Weizen loco mehr Frage, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—180 M Br.	147-176 M bez.
hochbunt	126—133℔	152—180 M Br.	
hellbunt	125—133℔	150—178 M Br.	
bunt	126—130℔	150—176 M Br.	
roth	126—134℔	155—178 M Br.	
ordinär	122—130℔	138—160 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli 151½ M bez., per Juli-August 151½ M bez., per Sept.-Okt. 150, 150½ M bez.

Roggen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 112—112½ M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M, unterpoln. 89 M, transit 87 M
Auf Lieferung per Juni-Juli 111½ M Gd., transit 90 M Br., 89 M Gd., per Septbr.-Okt. inländ. 116½ M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 112/3℔ 97 M
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 82 M
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 155—185 M
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 208 M
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 143 M
Dotter russ. 100—117½ M
Kleie per 50 Kilogr. 3,15—3,35 M
Spiritus per 10000 % Liter loco kurze Lieferung 45 M Gd.
Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,40 M bez. Alles per 50 Kilogr.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, Wind: NO.

Weizen. Für polnische Weizen bessere Frage zu vollen Preisen. Inländischer bei schwachem Angebot behauptet. Bezahlt ist für inländischen hellbunt leicht bezogen 126℔ 176 M, Sommer- 131/2℔ 176 M per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 121℔ 147 M, gutbunt 128℔, 129℔ 150 M, hellbunt 126/7℔ bis 128℔ 151 M, 131℔ 153 M, hochbunt 130℔ 154 M per Tonne. Termine Juni-Juli 151½ M bez., Juli-August 151½ M bez., Septbr.-Oktbr. 150, 151½ M bez. Regulirungspreis 151 M

Roggen war in inländischer Waare gut gefragt und Preise 1 M höher, Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 125℔, 126/7℔, 127/8℔ und 129℔ 112 M, 125/6℔ 112½ M, polnischer zum Transit 124℔ 88 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juni-Juli inländ. 111½ M Br., transit 90 M Br., 89 M Gd., Sept.-Okt. inländ. 116½ M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 112 M, unterpolnisch 89 M, transit 88 M

Gerste ist nur inländische kleine hell 112/3℔ 97 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- etwas schimmelig 82 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 112½ M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit 185 M, sehr besetzt 155 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 208 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit ordinär 117½ M, sehr erdig 100 M per Tonne. — **Leinsaat** russ. ordinär besetzt 143 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. stark mit Heddrich besetzt zum Transit 112½ M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,30, 3,35 M, mittel 3,15 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** kurze Lieferung 45 M Gd.

Danziger Fischpreise am 3. Juni.

Stör 0,35 M, Aal 1,00—1,20 M, Zander 0,70—1,00 M, Bressen 0,50 M, Karpfen 1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,70 M, Schleih 0,70 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,20 M per Pfund. Flunder 0,50 bis 1,00 M per Bund. Hering 1,00 M per Schock.

Produktenmärkte.

Königsberg, 3. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130℔ 188,25 M bez., rother russ. 124℔ 150,50, 125℔ 153, 126℔ 151,75, 128℔ 141,25, 145,75, 130℔ glas. 156,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 123℔ 113,75, 126℔ 117,50, 127℔ 118,75 M bez., russ 114℔ 76 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 95,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 92, 94, 96 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 94,50, grüne 97,75, 108,75 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 115,50, russ. Pferde- 100, 113,25, 117,50, 118, 118,75, Schweine- 106,50, 114,50, 115,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 84,50, 91 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo 86,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 44¼ M, per Juni 44 M Gd., per Juli 44½ M Gd., per August 45¼ M Gd., per Sept. 45½ M Gd., per Sept.-Oktober 45 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet, loco 175—180, per Juni-Juli 183,00, per Sept.-Oktober 185,00. — Roggen behauptet, loco 119—123, per Juni-Juli 124, per Sept.-Oktbr. 129,00. — Rüböl fest, per Juni 50,00, per Sept.-Okt. 50,00 — Spiritus steigend, loco 45,00, per Juni-Juli 45,30, per August-Septbr. 46,75, per Sept.-Okt. 47,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 3 Juni Weizen loco 170—189 M, gelber märkischer 186½ M ab Kahn, per Juni-Juli 186¾—189—188¾ M, per Juli-Aug. 177¼—181—180½ M, per Sept.-Oktbr. 173¼—175¾—175 M — Roggen loco 125—130 M, guter inländ. 126—126½ M ab Bahn, per Juni 127¾—129½—129 M, per Juni-Juli 127¾—129½ bis 129 M, per Juli-Aug. 128¼—130—129½ M, per Sept.-Okt. 131—133¼—133 M, per Oktbr.-Nov. 134 M — Hafer loco 96—132 M, ost- und westpr. 109—114 M, pommerscher und uckermärk. 112—116 M, schles. u. böhm. 109 bis 114 M, feiner schles., preuß. u. pommerscher 116—124 M ab Bahn, schlesischer 106—110 M ab Kahn, per Juni-Juli 97—97½ M, per Juli-Aug. 97½—98¼ M, per Sept.-Okt. 101¾—102½ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 106—114 M, per Juni 105 M, per Sept.-Oktbr. 106½ M, per Oktbr.-Novbr. 107½ M — Kartoffelmehl per Juni 16,90 M, per Juni-Juli 16,90 M — Trockene Kartoffelstärke per Juni 16,80 M, per Juni-Juli 16,80 M — Erbsen loco Futterwaare 108 bis 125 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—23,25 M, Nr. 0 23,25—20,75 M — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M, Nr. 0 und 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,50 M, per Juni 17,70—17,75 M, per Juni-Juli 17,70—17,75 M, per Juli-August 17,80 bis 17,85 M, per September-Oktober 18,05—18,10 M — Rüböl loco ohne Faß 48,2—48,6 M, per Juni 49,5—50,9 M, per Juni-Juli 49,5—50,9 M, per Juli-August — M, per Sept.-Okt. 50—51,5 M — Petroleum per Septbr.-Oktbr. 21,4 M, per Okt.-Nov. 21,6 M, per Nov.-Dez. 21,8 M — Spiritus loco ohne Faß 48,6 M, per Juni 46,5—48,5—47,4 M, per Juni-Juli 46,5—48,5—47,4 M, per Juli-Aug. 47,0—49,2—48,0 M, per August-Sept. 47,3—50—48,6—48,8 M, per Sept.-Okt. 48,3—51—49,6 M

Magdeburg, 3. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,50 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,40 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,59 M Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M gem. Melis I. mit Faß 25,50 M Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 11,70 M bez., 11,72½ M Br., per Juli 11,80 M bez. u. Gd., per August 11,85 M bez., 11,90 Br., per Okt.-Dez. 11,60 M bez., 11,70 Br. Stramm. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 49 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Juni. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 210 Rinder, 452 Schweine, 806 Kälber. Hammel waren nicht aufgetrieben. Von den Rindern wurden circa 35 Stück geringer Qualität zu den Preisen vom letzten Dienstag verkauft. Das Geschäft in Schweinen verlief sehr glatt und zu gehobenen Preisen. Der Markt wurde geräumt. Inländische Waare war nur in II. und III. Qualität am Platze, welche 40—44 M per 100 ℔ erzielte (Tara 20 %). Bakonier (9 Stück geringer Waare) wurden mit ca. 40 M per 100 ℔, bei 50 ℔ Tara per Stück, umgesetzt — Für Kälber wurden ebenfalls etwas bessere Preise erzielt als am letzten Hauptmarkt und das Geschäft ging ruhig von Statten. Ia. 40—50, IIa. 28—38 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Wolle.

Berlin, 2. Juni. Seit dem letzten Bericht hat die lustlose, matte Stimmung sich verschärft; es herrscht völlige Enthaltsamkeit von Geschäften und die Meinung ist allgemein geworden, daß das Niveau der diesjährigen Marktpreise nicht über dem des 1886er Berliner Wollmarktes liegen wird, vorausgesetzt, daß die am 7. d. M. beginnende Londoner Auction keinen weiteren Abschlag bringt. Der Rückschlag der Preise deutscher Wollen tritt nur deshalb so eclatant zu Tage, weil dieselben sich, bei den geringfügigen Beständen, lange Zeit auf einer unparitätischen Stufe erhalten konnten. Kleinigkeiten ausgenommen, die vorgekauft sind, ist im Einkauf nichts geschehen. Handel und Fabrikation verhalten sich abwartend, weil nicht nur die größte Vorsicht durch die Conjunctur, sondern auch durch den Ausfall der Wäschen geboten ist.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Juni. Wind: O.
Angekommen: Marietta (SD.), Lehnert, Hull, Kohlen.
Von der Rhede gesegelt: Den gode Hensigt, Sjöman, Ostsee, Heringe.
4. Juni. Wind: OzN.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

3. Juni.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Fischer, Saalfeld, 30 T. Roggen, 13,80 T. Hafer, Haselau u. Stobbe; Kurreck, Schönsee, 5 T. Roggen, 10 T. Gerste, 10 T. Hafer, Döring; Sehl, Bromberg, 38 T. Mehl, 10 T. Ofeneisen, Ordre; Büttner, Osterode, 40 T. Roggen, Bertram; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.
2. Juni.
Stromab:

8 Traften Plancons, Schwellen, Stabholz und kieferne Balken, Rußland-Berl. Holz-Comtoir, Kriening, Fleischer, Heubuder Land.

2 Traften kiefern Rundholz, Neuenburg, Schwarz, Gohrbandt, Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Juni. — Wasserstand: 1,82 Meter.
Wind: O. Wetter: regnerisch, stürmisch.
Stromab:

Zander, Czamanski u. Co., Warschau, Danzig, 1 Kahn, 68 250 Kilogr. Melasse.
Tietz Czamanski u. Co., Warschau, Danzig, 1 Kahn, 61 650 Kilogr. Melasse.
Thorandt, Czamanski u. Co., Warschau, Danzig, 1 Kahn, 65 000 Kilogr. Melasse.
Swed, Werner, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 4041 Mauerlatten.
Grzesiak, Karp u. Horwitz, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 102 Birken, 1088 Rundkiefern.
Lenz, Jaffe, Engelmann, Starzewo, Swirse nach Schulitz, 5 Traften, 33 Plancons, 2483 Rundkiefern, 895 Mauerlatten, 574 St. Kantholz, 3399 kieferne Latten, 1234 einfache und mehrfache kieferne Eisenbahnschw.
Kuminski, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.
Böhm, Gebr. Laufer, Sieniawa, Danzig, 4 Traften, 1510 Rundkiefern, 306 Rundtannen, 56 Kanttannen, 639 Mauerlatten, 616 Timbern und Sleeper.
Szymanski, Warschawski, Opole nach Danzig, Schulitz, 1876 Mauerlatten, 41 Rundkiefern, 99 Espen, 8400 Faßdauben, 151 einfache eichene und 355 doppelte, 12 115 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Gatzke, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Kesselmann, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Hoch, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Friedenthal, Rothenberg, Dubienka, Thorn, 2 Traften, 842 Rundkiefern.
Dieselben, Dubienka, Thorn, 4 Traften, 2001 Rundkiefern.

Berliner Fondsbörse vom 3. Juni.

Die heutige Börse verkehrte wieder in recht fester Stimmung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich höher ein und erfuhren im Laufe der Börse zumeist weitere Steigerungen. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss; massgebend für die gründliche Besserung der Stimmung bleibt aber das wachsende Vertrauen, welches die Speculation in die allgemeine Lage setzt, und der Umstand, dass eine umfangreiche Emissionsthätigkeit erwartet wird. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und in einigen Ultimowerthen, besonders Bankactien, gestalteten sich die Umsätze recht belangreich. Der Börsenschluss erschien durch Realisation etwas abgeschwächt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erfuhren vielfach kleine Wertherhöhungen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten bei festerer Gesammthaltung theilweise grössere Regsamkeit. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu höherer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen zogen bei lebhaftem Verkehr erheblich an, auch Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fester und lebhafter. Von den fremden Fonds sind russische Werthe als recht fest und belebt zu nennen, auch ungarische Goldrente und Italiener etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich. Bankactien waren ziemlich belebt. Industriepapiere waren fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahnactien fest und mässig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,00
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,20
Pommersche Pfandbr.	3½	97,60
do. do.	4	102,20
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pomm. Rentenbriefe	4	103,75
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,80
do. Silber-Rente	4⅕	66,40
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	71,10
do. Goldrente	4	82,40
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,90
do. do. Anl. 1871	5	98,20
do. do. Anl. 1872	5	98,20
do. do. Anl. 1873	5	98,45
do. do. Anl. 1875	4½	92,40
do. do. Anl. 1877	5	99,70
do. do. Anl. 1880	4	84,00
do. Rente 1883	6	110,50
do. do. 1884	5	98,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	57,70
do. III. Orient-Anl.	5	58,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	60,10
do. do. 6. Anl.	5	91,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,00
Italienische Rente	5	98,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1866	1	15,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	108,40
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,40
do. do. do. do.	4½	111,60
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,50
do. do.	5	110,60
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,25
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	101,20
Poln. landschaftl.	5	58,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,30
Russ. Central- do.	5	86,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,10
Oester. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	286,00
do. Loose v. 1860	5	115,00
do. do. 1864	—	273,75
Oldenburger Loose	3	156,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	155,00
RaabGraz. 100T. Loose	4	
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,50
do. do. v. 1866	5	140,75
Ung. Loose	—	213,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	98,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,75	—
do. do. St.-Pr.	107,75	—
Nordhausen-Erfurt	34,25	—
do. St.-Pr.	105,70	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	60,30	—
do. St.-Pr.	103,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	56,50	—
do. St.-A.	106,25	3¼
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	26,75	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅚
Galizier	84,00	—
Gotthardbahn	107,40	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,30	—
Lüttich-Limburg	9,40	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn		4
do. Lit. B.	285,75	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	123,60	—
Schweiz. Unionb.	84,20	—
do. Westb.	28,50	—
Südösterr. Lombard	147,00	—
Warschau-Wien	302,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,80
do. do. Gold Pr.	5	102,30
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. Elbthalb.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	298,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,25
†Ungar. Nordostbahn	5	79,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	92,20
†Charkow-Azow rtl.	5	99,60
†Kursk-Charkow	5	99,30
†Kursk-Kiew	5	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	96,25
†Mosko-Smolensk	5	99,25
Rybinsk-Bologoye	5	89,50
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Terespol	5	98,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	117,00	4¼
Berliner Handelsges.	158,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,90	4⅙
Bremer Bank	100,30	2⅔
Bresl. Discontobank	91,75	5
Danziger Privatbank	138,10	10
Darmstädter Bank	141,00	7
Deutsche Genoss.-B.	133,75	6⅔
Deutsche Bank	164,00	—
Deutsche Eff. u. W.	121,00	8
Deutsche Reichsbank	134,75	5,20
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	5
Disconto-Command.	204,25	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,90	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,00	6½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	77,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4 7/20
Meininger Hypoth.-B.	95,50	4¾
Norddeutsche Bank	144,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	55,10	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,75	—
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	107,00	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,25	6[1]
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16945	—
Bauverein Passage	64,50	2⅙
Deutsche Bauges.	93,30	—
A. B. Omnibusges.	163,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	279,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,25	—
Wilhelmshütte	103,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,75	—
Danziger Oelmühle	116,00	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	71,90	—
Stolberg, Zink	32,60	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 3. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,35
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg	3 Wch.	5	186,30
do.	3 Mon.	5	185,50
Warschau	8 Tg.	5	186,65

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreich. Banknoten	160,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	186,75

Meteorologische Depesche vom 4. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	O	1	heiter	14	
Aberdeen	761	NO	3	wolkenlos	14	
Christiansund	763	ONO	4	Nebel	8	
Kopenhagen	759	NNO	1	wolkenlos	13	
Stockholm	764	O	4	wolkenlos	16	
Haparanda	764	SW	2	wolkig	11	
Petersburg	—	—		—	—	
Moskau	763	NNW	1	Regen	8	
Cork, Queenstown	758	SO	4	bedeckt	13	
Brest	761	SO	1	Regen	13	
Helder	757	ONO	1	wolkig	15	
Sylt	759	NO	3	wolkenlos	14	
Hamburg	758	NNO	3	heiter	14	
Swinemünde	756	NNO	3	bedeckt	12	1)
Neufahrwasser	755	NO	3	bedeckt	12	2)
Memel	758	O	5	wolkig	17	
Paris	764	SW	1	bedeckt	13	
Münster	758	SSW	2	Regen	12	
Karlsruhe	763	SW	5	Regen	12	
Wiesbaden	760	SW	3	bedeckt	13	3)
München	764	SW	6	Regen	11	
Chemnitz	757	SW	5	Regen	12	
Berlin	756	WNW	2	Regen	13	
Wien	761	WSW	2	bedeckt	15	
Breslau	756	SW	3	bedeckt	13	4)
Ile d'Aix	765	SW	2	bedeckt	16	
Nizza	764	still	—	wolkig	15	
Triest	762	still	—	bedeckt	19	

1) Früh wenig Regen. 2) Nachts Regen. 3) Tag und Nacht Regen. 4) Nachm. und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Streifen niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von Irland ostwärts über Norddeutschland hinauf nach dem südwestlichen Rußland hin, so daß über dem Nord- und Ostseegebiete östliche Winde mit vorwiegend heiterem und meist warmen Wetter, im deutschen Binnenlande südwestliche Winde mit trüber, regnerischer und kühler Witterung vorherrschen. Gewitter wurden nicht gemeldet, dagegen aus Süddeutschland und Oesterreich-Ungarn große Regenmengen. Grünberg und Altkirch 21, Kaiserslautern 29, Karlsruhe 58, Herrmannstadt 21, Krakau 60 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	757,1	16,3	O., lebhaft, bedeckt.
4	8	754,5	12,6	NO., „ „
	12	754,5	15,6	NNO., mässig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Freitag, den 10. Juni, Nachm. 5 Uhr, werden wir, zufolge Auftrags, in unserem Comtoir, Brodbänkengasse 27, die im Kielgraben hierselbst liegende Greifswalder Brigg

„Emma“

690 Cbm., ca. 380 Tons Kohlen ladend, an den Meistbietenden verkaufen.
280) **J. & H. Rehtz & Co.**

Nach Gothenburg

prompte Dampfer-Gelegenheit

ca. 10./20. Juni cr.

Güteranmeldungen erbitten (311

Dantziger & Sköllin.

Dampfer-Gelegenheit nach Reval und St. Petersburg

ca. den 10. Juni.

Näh. bei **J. & H. Rehtz & Co.**

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose à ℳ 3, (318

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Ziehung 20.—22. Juni, Loose à ℳ 3,50 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ganze Loose, 3 ℳ (11 Stück 30 ℳ),
Halbe Loose, 1,50 ℳ (11 Stck. 15 ℳ),
Viertel Loose, 80 ₰ (11 Stück 8 ℳ)
bei **Herm. Lau,** Wollwebergasse 21.

Jede Dame versuche

Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co.,** Berlin und Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich Vorräthig à Stück 50 ₰ bei **Albert Neumann,** Droguerie. (80

Rieselfelder

Stangenspargel

empfiehlt (3356

J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt.)

Meine

Delicatessen-Handlung Beutlergasse 14

bleibt während der Sommermonate

Sonntags, von 2 Uhr ab geschlossen.

Bei Bedarf während dieser Zeit beliebe man sich nach der Rathsweinkellerküche — Brodbänkengasse 2 — zu bemühen. (246

C. Bodenburg.

Neue Matjes-Heringe, 5, 8, 10, 15 ₰ pr. Stück, schockweise bedeutend billiger. Limburger Käse, pr. St. 10 u. 15 ₰, sehr große 2 St. 25 ₰, à Ctr. 12 u. 14 ℳ, sowie alle Arten Salzheringe billigst in der Heringshandlung Tobiasgasse u. Fischmarktecke Nr. 12 bei **H. Cohn.**

Für Sommerwohnungen.

Grude-Oefen,

en gros **Grude-Coaks Ia.,** en detail empfiehlt

M. Zensing,
Röpergasse Nr. 23, Wasserseite, neben dem Grünen Thor. (310

Sommer-Jaquetts

von 3 ℳ an empfiehlt (290

A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Eine kernfette Kuh

und zwei schöne fette Schweine zu haben bei (153
Jacob von Roy Braunsberg.

Für mein Colonial-Waaren-Engros-Geschäft suche einen zuverlässigen

jungen Mann

bei hohem Salair. (319

C. Silberstein.

---

2 Conditorgehilfen

zur 1. und 2. Stelle werden gesucht.
Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse u. 256 in der Exped. d. Ztg. e.

Eine herrschaftliche Wohnung

das ganze Haus (8 Zimmer) Langgarten Nr. 39 umfassend, ist per 1. October für 1350 ℳ pro Jahr zu vermiethen. (281

A. Bauer.

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist ein Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung ꝛc. zum 1. Juli cr. zu vermiethen.
Näheres bei (228

F. W. Puttkammer.

Victoria-Hotel Zoppot.

Mein großer Garten und Park stehen in voller Blüthe.

Gut möblirte Wohnungen

und Pension zu billigen Preisen empf.

Emil Schmidt.

Modernste Stoffe

zu **Ueberziehern, Anzügen, Beinkleidern,**

haltbare Buckskins zu Knaben-Anzügen, weiße u. couleurte Piquéwesten

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

F. W. Puttkammer,
Tuch-Handlung en gros & en detail.
Gegründet 1831. (229

Muster zur Ansicht.

W. Jantzen Nachfolger,

Danzig, Langgasse Nr. 42,

empfiehlt bis zur Uebergabe:

Reizende Neuheiten für die Reise- und Hochsommer-Saison

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in bekannten, soliden Qualitäten.

Als konkurrenzlos billig zu empfehlende Genres:

110 Ctm. Voile Beige in guten Farben von Mk. 1,10 per Meter an,
105 „ Etamine, reine Wolle . . . . 1,00 „ „ „
Fabrikationswerth „ 2,00.
105 „ Karirte Plaids, hell und dunkel per Meter 1,20 Mk.
105 „ Beige vigoureux, reine Wolle, in geschmackvollen Karos und Melangen, Meter 1,75 früher 3,00,
105 „ Spitzenstoff, (schwarz u. farbig), fehlerfreie, glänzende Waare von Mk. 1,50 per Meter an,
Gedruckte Elsässer Waschstoffe in schönen Mustern und guter Waare, waschecht, von 35 Pf. per Meter an.

Damen-Mäntel zu jedem nur annehmbaren Preise.

W. Jantzen Nachfolger,
Langgasse Nr. 42. (291

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Am **Sonntag, den 5. cr.,** fahren die Passagierdampfer nach **Bedürfniss.**

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (308

Krampitz.

Dampfbootfahrt längs der alten Mottlau (Obra). An Sonntagen von Danzig Morgens 8 Uhr, Nachm. 2, 4, 6, 9 Uhr Abends, von Krampitz Morgens 7 Uhr, Nachm. 1, 3, 5, 8 Uhr Abends. Abfahrtstelle Mattenbudner Brücke. Anhaltestelle Thornsche Brücke und Obra an der Mottlau. (317

Die

Convertirung

der

5%igen Russischen Bodencredit-Pfandbriefe

findet vom **2. Juni bis 4. Juli cr.** statt.

Wir vermitteln dieselbe kostenfrei und bitten um Einreichung der Stücke. (300

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Marienburger Privat-Bank D. Martens.

Infolge Ablebens des persönlich haftenden Gesellschafters Herrn Commerzienrath **D. Martens** wird die auf den 9. Juni cr. einberufene General-Versammlung hierdurch **aufgehoben.**

Marienburg, den 3. Juni 1887. (271

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.
Fr. Gottschewski.

S. A. Hoch, Danzig,

hält stets größtes Lager und offerirt zu den billigsten Preisen:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 24' lang,
Träger unter polizeilich verlangter Garantie von 100 m/m bis 400 m/m hoch,
Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden, Ia. engl. Block- und Stangenzinn (garantirt), Ia. Dichtwerg, Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Nutzeisen, Bleche, Rohre, gußeiserne Fenster zu Stallungen ꝛc. (5928

Gesucht per 1. Juli Stellung als

Buchhalter und Correspondent

hier oder auswärts. (196
Gefällige Anfragen im Comtoir Hundegasse 104, Hangeetage, erbeten.

Empfehle tüchtige Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Kinderfrauen, Ammen, Ladenmädchen.
C. Zebrowski, Heil. Geistgasse 102.

Eine Nähterin wünscht Beschäft. bei d. Schneiderei od. b. Ausbessern. Näheres Breitgasse 41 parterre.

Ostseebad Brösen

beehrt sich die Eröffnung des zur Saison hergerichteten

Garten-Etablissements

bestens zu empfehlen.

Gleichzeitig stehen verschiedene größere wie kleinere möblirte Wohnungen mit vielfachen bequemen Verbesserungen und Anlegung von neuen Küchen, wie auch Logirzimmer zur Aufnahme von Gästen bereit.
Sämmtliche Züge halten. (321

W. Pistorius Erben.

Fr. Hendewerk's Apotheke, R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen ꝛc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (8170

Brunnenschriften gratis.

Wiesen-Verpachtung zu Brunshof.

Dienstag, den 14. Juni 1887, Nachmittags 4 Uhr, werde ich von dem Gute Brunshof

ca. 15 Morgen mit gutem Graswuchs besetzte Wiesen

und von dem Grundstück des Herrn Peters zu Neuschottland

ca. 6 Morgen ebensolche Wiesen

in getheilten Tafeln zur diesjährigen Vor- und Nachheuernte, an den Meistbietenden verpachten. Der Versammlungsort ist im „rothen Hahn“ zu Neuschottland Die Bedingungen sowie die Zahlungstermine werde ich bei der Verpachtung bekannt machen. (9711

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

Große Nutzholz-Auction

Abegg-Gasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gasanstalt.

Montag, den 6. Juni 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Otto Apfelbaum** am angeführten Orte räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 150 Stück kurze gesunde Balken,
„ 15 000 Fuß 1½" Fußbodendielen (mehrere Jahre im Schuppen getrocknet),
„ 100 000 „ 1½" reine u. ord. u. Fußbodendielen,
„ 50 000 „ 1" „ Dielen,
„ 10 000 „ 2" und 3" Bohlen,
ferner: eine große Partie Keilen und Kreuzhölzer.
Alles in verschiedenen Längen.
Die Dielen und Bohlen sind größtentheils trocken
Den mir bekannten Käufern 2 Monat Credit. Unbekannte zahlen gleich.

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.
9933)

Auction

Alter Seepackhof an der Mottlau,

zwischen der Milchkannen- und Mattenbuder Brücke.

Sonnabend, den 11 Juni 1887, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage:

1 gut erhaltenes Coupee (vorne mit runden Scheiben), ferner

neue landwirthschaftliche Geräthe als:

6 einschaarige Pflüge, 2 dreischaarige Pflüge, 18 Kratzer-Pflüge, 1 Häckselmaschine mit Rad und Kasten, 2 Buttermaschinen und 2 eiserne Chaussee-Walzen-Kratzer

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Bureau: Breitgasse Nr. 4. (230

Lastadie 20, 1. ist ein fein möblirtes Vorderzimmer sogleich zu verm.

Jäschenthal 16 sind Wohnungen, auf Wunsch Pferdestall, und einzelne Zimmer zu vermiethen. (297

Deutscher Privat-Beamten-Verein,
Zweigverein Danzig.
Montag, den 6. Juni cr., Abends 8½ Uhr in Küster's Restaurant, Brodbänkengasse Nr. 44: **Monats-Versammlung.** (283

Turn- u. Fecht-Verein.

Das

27. Stiftungsfest

wird Sonntag, den 5. d. Mts. in Dreischweinsköpfen mit Turnspielen, Geräthturnen u. s. w. gefeiert.
Abmarsch 2 Uhr Nachmittags vom Leegen Thor.
Gäste dürfen eingeführt werden, auch ist das Erscheinen der Familien erwünscht. (209

Der Vorstand.

Restaurant zur Schweizer-Halle,

32, Heiligegeistgasse 32.
Ich empfehle mein Lokal zum kühlen Aufenthalt.
Heute großes Krebsessen.
307) **A. Kersten.**

Feinstes Pfungstädter

Bock-Ale

sowie

Culmbach. Exportbier

empfiehlt

Ch. Ahlers,
Langenmarkt 18.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 5. Juni 1887:

Grosses CONCERT,

ausgeführt von der Zoppoter Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Carl Riegg.** Kassen-Eröffnung 3½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.
Entree à Person 50 ₰, Familien-Billets für 3 Personen 1 ℳ, Kinder frei, sind im Vorverkauf zu haben in Danzig in der Conditorei von à Porta, in Zoppot in der Conditorei bei Fräulein Sollmann. (264

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

(Neues Orchester).
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Café Noetzel.

Freitag, Sonntag und Mittwoch

Garten-Concert

unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Anfang 5½ Uhr. Sonntags 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree à Person 10 ₰.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 5. Juni 1887:

Großes Garten-Früh-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
9832) **J. Kochanski.**
NB. Jeden Dienstag **Gr. Concert.**

Specht's Etablissement

(Heubude). (8456
Sonntag, den 5. Juni 1887:

Gr. Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anf. 4 Uhr. Entree 15 Pf. (Kinder frei.)

Links Garten

Olivaer Thor.
Montag, den 6. Juni:
großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artill.-Regiments Nr. 16.
Anf. 6 Uhr. Entr. 10 ₰. **A. Krüger.**

Stadt-Theater.

Eröffnungs-Vorstellung des Münchener Ensemble-Gastspiels
Dienstag, den 7. Juni cr. **Der Herrgottsschnitzer von Ammergau.** Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Acten von L. Ganghofer und Hans Neuert.

Hierzu eine Extra-Beilage, die zweite Marienburger Geld-Lotterie betreffend. (322

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.